

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 59 (1997)

Heft: 11

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Naturvielfalt und Betriebserfolg

Alois von Wyly

Franz und Andrea Wicki gründen ihren Betriebserfolg auch auf der Artenvielfalt.

Dass die Anliegen der Ökologie mit einem positiven Betriebsergebnis übereinstimmen können, bewies Franz Wicki aus Escholzmatt im Entlebuch. Er bewirtschaftet auf 800 Meter über Meer einen 12-Hektaren-Betrieb.

Während fünf Jahren hat Franz Wicki am Projekt «Naturvielfalt u. em Heimat» teilgenommen. Im Gegensatz zu anderen Versuchsbetrieben wird er die getroffenen Massnahmen fortsetzen. Als er vor acht Jahren den Betrieb übernommen hatte, waren die Wiesen stark verkrautet. Jetzt hat er mit einer Koppelweide den Pflanzenbe-

stand verbessert, den Ertrag erhöht und die nötige Arbeitszeit stark reduziert. Dies sind alles Faktoren, welche sich positiv auf das Betriebsergebnis auswirken.

Rund 20 Prozent der Betriebsfläche sind an einem steilen Nordhang gelegen. Seit jeher wurden diese Parzellen ziemlich extensiv bewirtschaftet. Heute stellen sie ein besonderes Kleinod dar.

Diese Massnahmen können auf jedem Betrieb realisiert werden. Sie sind auch kein Charakteristikum eines Bio-Betriebes. Die Voraussetzungen dafür sind indes erfüllt. Zu Beginn des Projektes, das der Zentralschweizer Bauernbund und die Umweltverbän-

de Pro Natura und WWF gemeinsam lancierten, waren die Ökoprogramme des Bundes noch kaum definiert. «Naturgerechter Futterbau» lautete das Motto, das Projektleiter Franz Stadler formuliert hatte.

Erfolge messbar

Heute gibt es auf dem Brandhof messbare Ergebnisse. Auch in den intensiven Parzellen wachsen Rotklee und andere von Naturfreunden gern gesuchte Arten. Dies, obwohl die langfristige Optimierung des Ertrages nach betriebswirtschaftlichen Kriterien oberstes Ziel ist. In den Steillagen ist die Artenvielfalt viel

grösser. Seit Projektbeginn haben sich die Magerkeitszeiger etwas zu Lasten der nährstoffliebenden Futterfarnen verbreitet. Viel auffälliger ist aber – wie auf anderen Projektbetrieben – das Aufkommen von Insekten, Spinnen und Schmetterlingen. Solche Entwicklungen brachten den meisten Bauern Mindererträge und -erlöse. Ursprünglich wollte die Projektgruppe diese exakt bestimmen. Wegen der starken Schwankungen bei Kosten und Produzentenpreisen mussten sie dieses Vorhaben während der Projektzeit aufgeben, wie Projektleiter Franz Stadler bedauerte.

Landtechniker informierten sich

An der dreitägigen Informationstagung Landtechnik an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik in Tänikon orientierten FAT-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter über laufende und abgeschlossene Forschungsvorhaben. An diesem teilweise zweisprachigen Kurs für Landwirtschaftslehrer und Berater in Maschinenkunde nahmen 30 Deutschschweizer und 14 Westschweizer teil.

Informationsaustausch zwischen Forschung und landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentren ist der Zweck der traditionellen Informationstagung Landtechnik.

FAT-Direktor Professor Walter Meier orientierte über das aktuelle Umfeld der FAT und stellte die Schwerpunkte des sogenannten Zwischenarbeitsprogramms der FAT 1998–1999 vor.

Von den 27 neuen Forschungsprojekten beziehen sich sieben auf den Biolandbau, und vier weitere Forschungsvorhaben wurden als EU-Projekte beantragt.

Aus den 20 Referaten interessierten unter anderem die Ökobilanz von Kraftstoff aus Raps und der Sensoreinsatz im Feldbau: Rapsmethylester oder Biodiesel ist ein Ersatz für fossilen Dieselkraftstoff.

Die FAT ermittelte die ökologischen Vor- und Nachteile dieses Kraftstoffes aus Raps.

Die Ergebnisse im Vergleich mit Grünbrache, zu welcher die Biodieselproduktion in direkter Konkurrenz steht, sind je nach Aspekt (Treibhauseffekt, Ozonbildung, Bodenschadstoffe usw.) teils günstig, teils negativ. Gesamthaft ergibt sich ein sehr unterschiedliches Gesamtbild. Entscheidend bleibt, welchen Beurteilungskriterien welches Gewicht zugeordnet wird.

Die Landwirtschaft wurde in den letzten Jahren in vielen Bereichen «präziser». Grundsätzlich besteht präzise Landwirtschaft («Precision farming») darin, die richtigen Massnahmen am richtigen Ort und zur rich-

tigen Zeit zu treffen. Massgeblich trägt dazu die Elektronik bei, und die Satellitenortung – GPS (Global Positioning System) – ist eine weitere Etappe auf diesem Weg.

In der Feldtechnik zeigt sich das unter anderem in einer höheren Genauigkeit bei Dosier- und Verteilsystemen wie Spritzen und Düngerstreuer. Zurzeit prägt eine intensive Forschung im Bereich der Sensoren für verschiedene Zwecke (Erfassung der relevanten Aspekte von Boden, Klima, Pflanze, Krankheiten usw.) die Entwicklung. Für den erfolgreichen Einsatz der Elektronik im Feldbau besteht in der technischer und landwirtschaftlicher Sicht ein enormer Forschungsbedarf.

FAT Tänikon